



Betriebsversammlung

25. Juni 2003

08.00 + 16.45 Uhr

Ev. Gemeindezentrum Mittelmeiderich,
Auf dem Damm 8, 47137 Duisburg

Nr. 85

05. Juni 2003

Informationen von Beschäftigten für Beschäftigte bei der Eisenbahn und Häfen GmbH

Externe Sachverständige des Betriebsrats:

„Personalabbau durch Maßnahmenpaket weitgehend vermeidbar“

Um die Herausforderungen in Sachen Personalabbau (184 MA, Stand 01.10.2002) bewältigen zu können, hatte sich der Betriebsrat die Unternehmensberatung SCI Ingenieurdienstleistungen GmbH ins Haus geholt. Gemeinsam mit den Mitarbeitern der SCI (anerkannte Kenner der Güterverkehrsszene auf der Schiene) wollte der BR versuchen, neue Wege für mehr Beschäftigung zu gehen. Um dies zu erreichen war selbstverständlich eine funktionierende Zusammenarbeit mit allen zuständigen Abteilungen vonnöten. Dies hat auch in aller Regel geklappt.

Die Bandbreite der zu bearbeitenden Punkte reichte von der Bewertung, der von der Geschäftsführung vorgelegten Abbauzahlen, bis hin zu den Möglichkeiten, neue Verkehre zu akquirieren und Fremdfirmen abzulösen. Zu klären waren auch die Rahmenbedingungen, die für evtl. neue Tätigkeitsfelder zu schaffen sind.

Am 11.04.03 wurden die erarbeiteten Vorschläge und Ideen der Geschäftsführung präsentiert. Die Ergebnisse im Einzelnen hier darzustellen würde den Umfang der *EHdirekt* sprengen. Nur soviel: Will EH sich ernsthaft am Güterverkehrsmarkt tummeln, müssen die noch bestehenden Schwächen in Marketing und Akquisition beseitigt werden. Das Potential i. S. Erfahrung, Flexibilität und Qualität bei den Beschäftigten ist vorhanden, aber es wird nicht offensiv am Markt angeboten.

Das Konzept von SCI zeigt: Nutzt EH konsequent die vom BR und SCI aufgezeigten Stellschrau-

ben, so kann der Personalabbau gen Null gefahren werden. Das alles ist auch davon abhängig, wie sich das Verhältnis des TKS-Vorstands zu EH entwickelt.

Eines ist aber auch deutlich geworden: Es kann notwendig werden, auch Themen aufzugreifen, die Beschäftigten und Betriebsrat nicht schmecken. Aber um Beschäftigung bei EH zu sichern, müssen alle frei von Vorurteilen, die sich ergebenden Chancen diskutieren und sie nach Möglichkeit erfolgreich umsetzen.

Nur wenn der Vorstand es der Geschäftsführung „erlaubt“ wird sich diese auch rühren! Allerdings erwartet der BR sowie die Beschäftigten, dass die Geschäftsführung mit einem schlüssigen Konzept und einer offensiven Strategie an den Vorstand geht, um EH aus der „Kostenstellenecke“ herauszuholen.

Vom TKS-Vorstand erwarten BR und Beschäftigte eine klare Ansage, wohin der Zug EH fahren soll.

EH direkt

Herausgeber:

IG Metall-Vertrauenskörperleitung bei der

Eisenbahn und Häfen GmbH

Franz-Lenze-Str. 15, 47166 Duisburg

Tel.: (0203) 52-24231 oder -25627

Fax: (0203) 52-40647

e-Mail: Michael.Mueller@tks-eh.thyssenkrupp.com

Druck:

IG Metall Duisburg

Stahlkonferenz der IG Metall in Leipzig am 2./3. Juni 2003

Betriebsräte und Vertrauensleute der Stahlindustrie unterstützen ihre ostdeutschen Kollegen und Kolleginnen im Kampf um Arbeitszeitverkürzung.

Der Einigungsvertrag von 1990 stellt die Angleichung der Lebensverhältnisse in Deutschland in den Mittelpunkt. Die Arbeitgeberverbände der Metallindustrie haben 2002 zugesagt, Vorverhandlungen über weitere Arbeitszeitverkürzung aufzunehmen. Auf diese Zusage hat die IG Metall sich bei der Kündigung der Tarifverträge verlassen. Zwar bekennen sich die Arbeitgeber der Metall- und Stahlindustrie, wenn man ihnen Aussagen Glauben schenkt, grundsätzlich weiterhin zu einer Angleichung. Sie halten diese jedoch zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht für vertretbar und finanzierbar.

Die Teilnehmer der Stahlkonferenz (Betriebsräte und Vertrauensleute aus west-/ostdeutschen Stahlunternehmen) unterstützen nachdrücklich die Forderung der IG Metall nach einem verbindlichen Stufenplan zur Einführung der 35-Stunden-Woche. Sie betonen, dass die stufenweise Arbeitszeitverkürzung in der Eisen und Stahlindustrie Westdeutschlands in „ihren Betrieben“ Arbeitsplätze gesichert und geschaffen hat und den schwierigen Umstrukturierungsprozess in der Branche erleichtert.

CDU fordert Anpassung an Osttarife

Betriebsräte und Vertrauensleute reagieren voller Empörung auf die Forderung von Frau Merkel, die Westsituation dem Osten anzupassen.

Die Einführung der 38-Stunden-Woche im Westen würde nach Erfahrungen der Betriebsräte und Vertrauensleute zehntausende von Arbeitsplätzen kosten.

Die Betriebsräte und Vertrauensleute der Stahlkonferenz vertreten die Auffassung, dass die Forderung nach weiteren Arbeitszeitverkürzungen im Osten wirtschaftlich machbar und beschäftigungspolitisch sinnvoll ist. Die verbandsgebundenen Betriebe der ostdeutschen Metall- und Stahlindustrie haben längst das Produktivitätsniveau der westdeutschen Betriebe erreicht. Behauptungen, die stufenweise Angleichung der Arbeitszeit gefährde die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen wie die Arbeitsplätze, sind reine Panikmache.

Sie ziehen auf die Verunsicherung der Beschäftigten, letztlich auf eine Schwächung der Gewerkschaften.

Die TeilnehmerInnen der Stahlkonferenz begrüßen insbesondere, dass 83% der Gewerkschaftsmitglieder der ostdeutschen Stahlbetriebe sich für einen Streik zur Durchsetzung ihrer Interessen ausgesprochen haben. Sie erklären ausdrücklich ihre Solidarität mit den Streikenden und sichern für die nächsten Tage und Wochen ihre konkrete Unterstützung zu. Sie sagen zu, die Streikenden mit solidarischen Aktionen zu begleiten.

Sie fordern die Arbeitgeberverbände der Stahl- wie der Metall- und Elektroindustrie auf, mit der IG Metall nun endlich eine Verhandlungslösung zu erreichen, die den Beschäftigten eine Perspektive bietet und die ein Zeichen für die soziale Einheit Deutschlands setzt. Die Beschäftigten der ostdeutschen Stahlbetriebe haben mit hohem Engagement erheblich zu den notwendigen Umstrukturierungen und zur wirtschaftlichen Entwicklung beigetragen. Nun muss endlich Schluss damit sein, dass die Beschäftigten Ostdeutschlands einen Monat im Jahr länger arbeiten müssen als in Westdeutschland, um den gleichen Lohn zu erhalten!

IGM-Sommerfest 2003

Auch in diesem Jahr richtet der Vertrauenskörper der IG Metall wieder seine alljährliche Jubilarenehrung im Rahmen eines selbst gestalteten Sommerfestes aus.

Es findet am

11. Juli 2003 ab 17.00 Uhr

im Ernst-Lohmeyer-Haus (Dahlstr. 23) in Duisburg-Marxloh statt.

Diesmal wird wieder ein Kinderfest inkl. „Mini-playback-Show mit Hoppi“ durchgeführt. Alkoholfreie Getränke sind für Kinder kostenlos. Für die Erwachsenen werden Getränke und Speisen zu zivilen Preisen gegen Wertmarken angeboten. „DJ-Rolf“ und die Oldie-Band „New Message“, mit unserem Koll. Roland Aust (QA13) am Baß, werden alle Tanzbegeisterten in Schwung bringen.

Zum Sommerfest eingeladen sind alle Beschäftigten von EH mit ihren Familienangehörigen.

“EH quo vadis?*" - Weiterer Verlust von Verbund- verkehren an DB Cargo“

So beginnt ein Artikel der Märzangabe der Zeitschrift Bahn-Report. Hier wird konkret und in allen Einzelheiten beschrieben, welche Verkehre EH an die Cargo verloren hat und welche Relationen bei EH verblieben sind. Ein erschreckender Artikel der deutlich macht, daß bei EH etwas verkehrt läuft. Sieht man sich die Unternehmenstätigkeit anderer Eisenbahnunternehmen von Großkonzernen an (EH steckt schließlich im Großkonzern TKS), z. B. die Connex-Gruppe, so bekommt man ein Gefühl dafür, was eigentlich alles möglich ist, wenn man aktiv mit attraktiven Logistikkonzepten an den Markt geht. Connex wartet nicht bis jemand fragt, ob sie Leistungen anbieten könnten, sondern vertritt eine offensive Strategie.

Wer sich davon überzeugen möchte, kann dies im Internet unter www.connex-gruppe.de gerne nachvollziehen.

Zweifel an Seriosität angebracht!!

Zitat Bahn-Report: *“Hintergrund dieses ‚Re-In-sourcing‘ (Rückholung) der Leistungen durch die DB-Cargo AG ist die Überzeugung, daß man diese Transporte in Eigenregie günstiger als beauftragte NE-Bahnen abwickeln kann.*

Wie schon bei der Übernahme von Leistungen der Dortmunder Eisenbahn wird von Brancheninsidern aber bezweifelt, ob diese Einsparungen tatsächlich existieren oder ob es DB-Cargo nicht vielmehr darum geht, NE-Bahnen aus dem Markt ‚zu kegeln‘ oder eigene freie Ressourcen einzusetzen.

Bedenkt man, daß die Angertalerkalkzüge bisher von EH mit einer Einmannlokomotive (FFS) durchgehend von Rohdenhaus bis direkt zum Hochofen gefahren wurden und nun in Oberhausen-West jeweils ein Umspannen von DB auf EH-Traktion stattfindet und außerdem ggf. zusätzliche Rangierer benötigt werden, wird deutlich, daß diese Zweifel nicht völlig aus der Luft gegriffen sind.

Die einstmaligen hehren Ziele des DB/EH-Verbundverkehrs (u.a. Abbau von Schnittstellenverlusten, Rationalisierung des Lok-, Personal- und Personaleinsatzes, rationellere Nutzung der Infrastruktur und kostenoptimale Transportabwicklung)

scheinen plötzlich nicht mehr zu gelten ...“, Zitat Ende.

Weiter wird berichtet, daß EH zwischen 1996 und 2002 die Produktivität um 25% steigern konnte. EH-TOP ist wohl noch jedem ein Begriff. Deshalb fragen wir uns, warum die Geschäftsführung nicht mit allen Möglichkeiten versucht, dem Treiben der Cargo-Führung etwas entgegenzusetzen.

Schließlich sind wir es mit unseren Steuergeldern, die die Preisdrückerei unterstützen, die schließlich unsere Arbeitsplätze kosten.

Einziger Nutznießer sind dann die Shareholder von TKS. Vielleicht ist das der eigentliche Hintergrund. Von fairem Wettbewerb kann hier nicht die Rede sein.

* quo vadis = wohin gehst Du/wohin wird das führen

Die Spitze: Apropos Internet

Während man im Internet mittlerweile selbst kleinste Eisenbahnunternehmen findet, herrscht auf diesem Gebiet bei EH völlige Dunkelheit. Seit Jahren wird immer mal wieder von einem Projekt berichtet, EH im Internet zu präsentieren. Auf der TKS-Internet-Seite findet man zwar die Adresse von EH, aber das war's dann auch!

Es kommt noch viel besser! Hat schon mal jemand versucht, EH im örtlichen Telefonbuch oder in den gelben Seiten zu finden? Kolleginnen und Kollegen müht Euch nicht, selbst da ist EH nicht vertreten!

AGENDA 2010



Unter diesem Motto demonstrierten am **24. Mai 2003** über 10.000 Menschen in Bochum gegen die „Agenda 2010“, den sozialen Kahlschlag der Bundesregierung. In 15 Städten beteiligten sich rd. 90.000 Menschen an den regionalen Kundgebungen u. a. auch 28 EH-Beschäftigte. Unter dem Dach des DGB nahmen fast alle Einzelgewerkschaften teil. Selbst Kolleginnen und Kollegen der IG BCE fanden sich im Teilnehmerkreis, obwohl deren Gewerkschaftsspitze den Plänen der Regierung bei weitem nicht so kritisch gegenüber steht wie die anderer Gewerkschaften. Bedauerlich ist die Tatsache, daß die Beteiligung seitens EH so gering war. Dies ist um so unverständlicher, weil die Agenda 2010 alle Beschäftigten trifft.

Zur Erinnerung:

- ⌋ **Das Krankengeld soll zukünftig allein von den Arbeitnehmern finanziert werden.**
- ⌋ **Zahlung einer „Eintrittsgebühr“ für jeden Facharztbesuch.**
- ⌋ **Die Medikamentenzuzahlung soll weiter erhöht werden.**
- ⌋ **Wegfall des Sterbegeldes.**
- ⌋ **Die Bezugsdauer beim Arbeitslosengeld soll massiv verkürzt werden.**
- ⌋ **Massive Verschlechterungen des Kündigungsschutzes.**

Dies sind nur einige Beispiele dessen, was auf uns zukommt. Die Gefahr besteht, wenn wir uns nicht gemeinsam und zahlreich gegen diesen Kahlschlag wehren, daß noch weitreichendere Verschlechterungen durchgesetzt werden. Vorstellbar ist, daß auch die Diskussion um eine Kürzung der Lohnfortzahlung im Krankheitsfall wieder auflebt. Im Arbeitgeberlager ist dies schon der Fall.

Wir sind nicht bereit, widerstandslos die von Kanzler Schröder angekündigten Einschnitte hinzunehmen. Sie sind zutiefst unsozial und setzen die Politik der damaligen Kohl-Ära fort, in deren Zeit mit den gleichen untauglichen Mitteln eine Verteilung von unten nach oben stattgefunden hat, aber nicht ein einziger neuer Arbeitsplatz geschaffen wurde.

In einem Wirtschaftssystem wie dem unserigen ist ein weiterer Griff in die Portmonaies von Beschäftigten, Arbeitslosen, Sozialhilfeempfängern und Kranken Gift für die sowieso schon lahmen Konjunktur und würgt sie weiter ab. Denn auch diese Menschen sind Konsumenten.

Der DGB hat einen Gegenentwurf zur Agenda 2010 vorgelegt, in dem die Kaufkraft der Bürger gestärkt werden soll, um so durch eine Belebung der Konjunktur zu mehr Arbeitsplätzen zu kommen.

„www.vk-eh.de.ms“

Seit längerer Zeit plant die Vertrauenskörperleitung eine eigene Internet-Seite auf die Beine zu stellen. Dies stellte sich jedoch als recht schwierig dar, weil das notwendige Know-how innerhalb der VKL fehlt. Das inhaltliche Ziel eines Internet-Auftritts ist allerdings klar umrissen.

Die Internet-Seite sollte folgende Ausstattung bzw. Inhalte haben:

- Zeitung *EH direkt*
- Pressemeldungen in Bezug auf EH
- „PFN“ Presse, Funk, Nachrichten
- Terminankündigungen
- Bildungsangebote mit Antragsformular
- Darstellung der VKL/VK mit Fotos und IGM-Betriebsräte
- Einrichtung eines Diskussionsforums
- Bekanntgabe der jährlichen IGM-Jubilare bei EH
- IG Metall
- Links
- Weitere Einstellungen von Links
- Internet-Impressum

Um die Aktualität der Seite zu gewährleisten, soll eine Internet-Redaktion gewählt werden. Sie sollte min. einmal pro Monat zusammenkommen. Die Internet-Redaktion stellt dem VK einen Verhaltenskodex zur Abstimmung vor. Wird ein Messageboard (Diskussionsforum) eingerichtet, ist dieses täglich von den Berechtigten auf bedenkliche Inhalte (z.B. Beiträge mit rassistischem Hintergrund) zu überprüfen!

Wer Interesse hat, kann sich die Testseite unter o. g. Web-Adresse anschauen.